

Schulpflegschaften der Aachener Gesamtschulen  
Heinrich Heine Gesamtschule,  
Gesamtschule Brand  
Maria-Montessori-Gesamtschule

Anschrift:  
Babette Lemmer  
Schulpflegschaft HHG  
Hander Weg 89  
52072 Aachen

Aachen, 20. August 2009

Sehr geehrte/r Frau / Herr.....

Sie möchten nach den Kommunalwahlen politische Verantwortung  
als Bürgermeister/in unserer Stadt Aachen  
als Ratsherr/Ratsfrau unserer Stadt Aachen  
als Schulpolitische/r Sprecher/in im Schulausschuss unserer Stadt Aachen

übernehmen.

Zu den ganz aktuellen Themen Wirtschaft und Arbeitsplatzertalt/-schaffung gehört auch die Bildung als ein wesentlicher Punkt für eine zukunftsfähige Stadt und Standortsicherung.

Unsere Kinder befinden sich in der schulischen Ausbildung und sollen den bestmöglichen Abschluss erlangen.

Damit verbunden ist, dass tatsächlich ein zukunftsorientiertes, wohnortnahes Lernen stattfindet, das allen Kindern eine individuelle und fortschrittliche Bildung ermöglicht. Eine Vielzahl von Untersuchungen und Forschungsergebnissen unterschiedlichster Auftraggeber aus Politik und Wirtschaft belegen dies – nicht nur PISA. Vor diesem Hintergrund möchten wir uns ein umfassendes Bild über Ihre bildungspolitische Position machen. Wir gehen davon aus, dass diese als Grundlage für Ihre politische Einflussnahme und Ihre Entscheidungen dienen wird.

Wir haben daher einige Fragen formuliert, die wir bitten schnellstmöglich zu beantworten und an uns zurück zu senden. Wir werden Ihre Antworten an möglichst viele Eltern – sprich Wähler und Wählerinnen – unserer Schulen weitergeben.

### **Fragenkatalog:**

1. Wie beurteilen Sie die jetzige Bildungslandschaft unserer Stadt? Trägt sie der demographischen Entwicklung Rechnung und sind alle von den Eltern gewünschten Schulformen genügend vertreten?
2. Der Städtetag hat ein Konzept entwickelt, dass den Kommunen freie Hand bei der Planung ihrer Bildungslandschaft lässt. Ergebnis ist, dass ein Schulwechsel zwischen einzelnen Kommunen Eltern vor große Schwierigkeiten stellen wird, da z.B. in der einen Kommune integrative, in der nächsten additive Schulkonzepte angeboten werden. Wohin geht Ihre Überlegung für unsere Stadt?
3. Seit Jahren verzeichnen die drei Gesamtschulen unserer Stadt über 250 Anmeldeüberhänge. Sehen Sie Handlungsbedarf? Und wenn ja, welchen?

4. Die jetzige Landesregierung legt Neugründungen von Gesamtschulen viele Steine in den Weg. Ein Verhinderungsgrund ist, dass Gesamtschulen entgegen ihrer pädagogischen Konzeption keine Ganztagschulen werden dürfen. Was sagen Sie dazu, dass anderen Schulformen die Umstellung auf Ganztagsunterricht nahegelegt wird, die neuzugründenden Gesamtschulen dieses „Kernstück“ ihrer Pädagogik aber nicht mehr anbieten dürfen?
5. Immer mehr Kindergärten und Grundschulen arbeiten integrativ, d.h. auch Kinder mit Handikap werden dort betreut und gefördert. Selten erfolgt die Beschulung dieser Kinder in den weiterführenden Regelschulen. Gemeinsamer Unterricht und Unterricht in integrativen Klassen muss dringend ausgebaut werden. In unserer Stadt gibt es im SI-Bereich kaum Angebote des gemeinsamen Unterrichts von Kindern mit und ohne Behinderung. Der Elternwunsch ist da, aber bisher wurde diesem politisch kaum Rechnung getragen? Wie werden Sie agieren?

Für uns Eltern und Wähler ist es wichtig, dass die Zukunft unserer Kinder nicht durch politisches Kalkül aufs Spiel gesetzt wird.

Wir benötigen den gesellschaftlichen und politischen Konsens, der die Bildung unserer Kinder in den Mittelpunkt rückt. Ohne sie und ohne eine gute Ausbildung für alle Kinder kann unsere Stadt und letztlich unser Land wirtschaftlich nicht erfolgreich sein.

Wir hoffen, Sie können uns Ihre Meinung und Ihren politischen Weg darstellen und freuen uns auf ihre Antwort.

Im Namen der Schulpflegschaften der Gesamtschule Brand, der Heinrich-Heine-Gesamtschule und der Maria-Montessori-Gesamtschule,

mit freundlichem Gruß,

Babette Lemmer  
(Schulpflegschaft HHGe)